

Vernetzte Bestände graphischer Sammlungen. Das Graphikportal als digitale Forschungsinfrastruktur

Dr. Christian Bracht, und Dr. Gudrun Knaus

Deutsches Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg
Philipps-Universität Marburg, Deutschland
bracht@fotomarburg.de, knaus@fotomarburg.de

KURZDARSTELLUNG: Das Graphikportal ist der erste internationale Verbundkatalog graphischer Sammlungen. Das seit November 2011 online verfügbare Angebot ist ein Ergebnis der gemeinsamen Aktivitäten im Arbeitskreis „Graphik vernetzt“, der sich insbesondere für Erschließungsstandards im Bereich von Handzeichnungen und Druckgraphiken einsetzt. Die Etablierung gemeinsamer Regeln für die inhaltliche und formale Struktur von Erschließungsdaten ermöglicht die Darstellung sammlungsübergreifender inhaltlicher Bezüge zwischen den Kunstwerken und begründet zukunftsweisende Methoden ihrer weltweit eindeutigen Identifizierung. Somit entsteht eine neue Forschungsdateninfrastruktur für die Kunstgeschichte und andere Fachdisziplinen.

1. EINFÜHRUNG

Unter der Adresse www.graphikportal.org wurde das Graphikportal im November 2017 nach dreieinhalb Jahren Projektentwicklung online veröffentlicht. Es wird im Auftrag des Arbeitskreises „Graphik vernetzt“ vom Deutschen Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte – Bildarchiv Foto Marburg betrieben, einer Einrichtung der Philipps-Universität Marburg. Zu den etwa 65 Mitgliedsinstitutionen des Arbeitskreises gehören so bedeutende Häuser wie die Kupferstichkabinette in Berlin, Hamburg und Dresden ebenso wie die Albertina und das MAK in Wien, die graphische Sammlung der ETH und die Zentralbibliothek in Zürich sowie die beiden kunsthistorischen Max-Planck Institute, die Biblioteca Hertziana in Rom und das Kunsthistorische Institut in Florenz. 24 Sammlungen aus diesem Kreis haben bereits Daten an das Graphikportal geliefert.

2. GEMEINSAME STANDARDS

Der Entwicklung des Portals lag eine wichtige strategische Entscheidung zugrunde: Alle teilnehmenden Sammlungen sind dazu verpflichtet, ihre Daten im gleichen technischen Format zu liefern – dem LIDO XML Harvesting Schema [1]. Diese Angleichung der Daten in ihrer formalen Struktur im Rahmen des Datenexports setzt

voraus, dass sich die Sammlungen zuvor auf gemeinsame Erfassungsstandards einigen. Denn je eher die Erfassung der Daten auf die digitale Publikation und die Vernetzung mit Daten aus anderen Sammlungen ausgerichtet ist, desto leichter fällt die Integration in ein gemeinsames Zielsystem wie dem Graphikportal. Zu den gemeinsamen Richtlinien zählt die Orientierung an internationalen Standards für die Gliederung des Dateninhalts, wie z. B. Categories for the Description of Works of Art (CDWA) und Cataloging Cultural Objects: A Guide to Describing Cultural Works and Their Images (CCO) [2]. Darüber hinaus gibt es zwischen den Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen der graphischen Sammlungen Absprachen über die zu verwendende Terminologie, unter anderem in Bezug auf die Angabe von Werkverzeichnisnummern oder von Bezeichnungen für graphische Techniken und Materialien. Ebenso wird der Verweis auf internationale Normdateien, wie dem Art & Architecture Thesaurus (AAT) oder der Gemeinsamen Normdatei (GND) der Deutschen Nationalbibliothek in großem Umfang empfohlen. Ein weiteres Thema ist die Orientierung an einem gemeinsamen Datenmodell (FRBRoo) und daraus abgeleitet die Anwendung gemeinsamer Regeln für die Datenstruktur [3].

Der Wille zur Verabredung gemeinsamer Standards war unter den Mitgliedern des Arbeitskreises „Graphik vernetzt“ von Anfang an groß. Der Wunsch, die Daten in einem gemeinsamen Portal zusammenzuführen und dabei gute Recherchemöglichkeiten anzubieten, war ein wesentlicher Motor für diese Entwicklung. Sie geschieht auf zwei Ebenen: Einerseits tauscht sich der Arbeitskreis im Rahmen von ein bis zwei jährlichen Treffen aktiv über gemeinsame Handlungsempfehlungen für die Digitalisierung und die Erfassung beschreibender und administrativer Metadaten aus. Andererseits wurde am Bildarchiv Foto Marburg ein geeignetes Regelwerk, das *LIDO-Handbuch für die Erfassung und Publikation von Metadaten zu kulturellen Objekten*, Band 1: *Graphik* erarbeitet [4]. Dieses Handbuch gibt für jedes Datenfeld, das für die Beschreibung von Zeichnungen und Druckgraphiken relevant sein könnte, Praxishinweise für die Erfassung und den LIDO-Export. Bereits in seiner Vorgängerversion, dem *Gemeinsamen Feldkatalog graphischer Sammlungen*, Version 1.0, diente es als Instrument zur inhaltlichen und technischen Vorbereitung einer Datenlieferung an das Graphikportal.

Diese bereits in vielen Bereichen erfolgreich etablierte Orientierung an gemeinsamen internationalen Standards dient zwei wichtigen Zielen:

- 1) Verbesserung von Umfang und Genauigkeit von Suchergebnissen
- 2) sammlungsübergreifende Kontextualisierung der einzelnen Zeichnungen und druckgraphischen Abzüge. Denn in der virtuellen Zusammenführung verteilter Bestände liegt der entscheidende Mehrwert von Portalen.

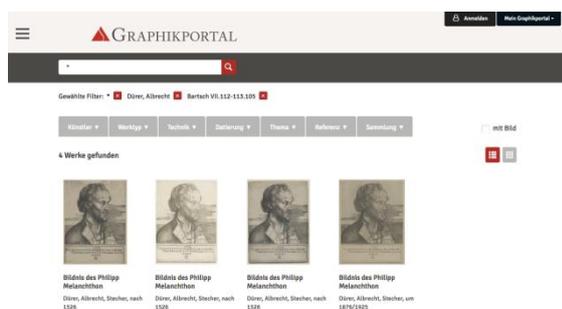


Abb. 1: Beispiel für ein Suchergebnis im Graphikportal, das alle Abzüge eines Kupferstichs von Albrecht Dürer (Bartsch VII.112-113.105) in einer Galerieansicht zusammenführt

Gerade bei gedruckten Werken überschneiden sich die Bestände. Abzüge desselben Kupferstichs von Albrecht Dürer können in verschiedenen Sammlungen vorkommen. Im Graphikportal werden diese Abzüge auf einander bezogen. Denn nur so kann der Nutzer sehen, welche Sammlungen Abzüge derselben Druckplatte besitzen und die verschiedenen Ausführungen miteinander vergleichen. Um solche vergleichenden Analysen zu ermöglichen, werden im Graphikportal die Werkverzeichnis-Nummern ausgewertet. Sobald mehrere Datensätze auf dieselbe Nummer verweisen, erscheint im einzelnen Datensatz automatisch ein interner Link „Weitere Abzüge“, der alle Datensätze mit derselben Werkverzeichnis-Nummer in einem Suchergebnis vereint. Die sammlungsübergreifende Verabredung von Regeln zur Erstellung von Werkverzeichnis-Nummern hat vor allem auch eine zukunftsweisende Funktion, denn sie ist die notwendige Voraussetzung für die weltweit eindeutige Identifizierung von kulturellen Artefakten. Die eindeutige Identifizierung von Werken und anderen Entitäten ist der Kern jeder vernünftigen Idee von Linked Data in den Kulturwissenschaften. Das Graphikportal stellt nun die Weichen für diese langfristige Strategie, sorgt aber auch für eine qualitativ hochwertige Vernetzung im Inneren des Datenverbunds.

Mehrteilige Objekte, wie Skizzenbücher, Verlagswerke oder vollständige Exemplare druckgraphischer Serien, werden im Graphikportal als hierarchisch gegliederte Datensätze präsentiert. Damit wird der Umfang des Werks und die vom Künstler intendierte Reihenfolge der Blätter auf einen Blick deutlich. Die Voraussetzung dafür ist ein Datensatz, der das Gesamtwerk beschreibt und Teil-Ganzes Verknüpfungen zu allen Datensätzen der Einzelblätter enthält.

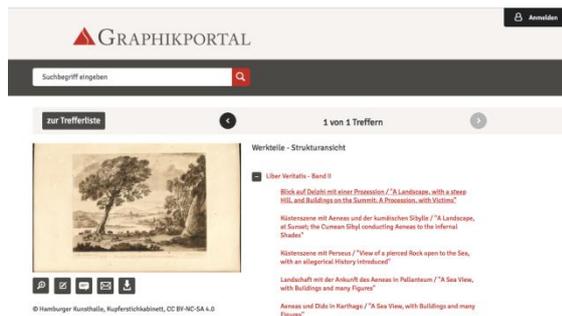


Abb. 2: Beispiel für einen hierarchisch gegliederten Datensatz für ein mehrteiliges Werk im Graphikportal

Eine Vielzahl weiterer inhaltlicher Bezüge ist denkbar, die über den internen Link „Verwandte Werke“ angezeigt werden können, unabhängig davon, ob sie sich in der eigenen oder in externen Sammlungen befinden. Kontrolliertes Vokabular für diese Bezugsarten wird sukzessive entwickelt und als Empfehlung in die LIDO-Terminologie aufgenommen werden. Dazu gehören etwa der Bezug zwischen Zeichnungen, die verschiedene Entwicklungsstadien desselben Werks markieren, oder aber Bezüge zwischen Nachschöpfungen und ihren Vorlagen, wie Kopien, Reproduktionen, Fälschungen oder Motivübernahmen.

3. SCHLUSS

Durch die nur in einem sammlungsübergreifenden Portal gegebenen Möglichkeiten, das einzelne Werk virtuell in eine Vielzahl von Bezügen zu verwandten Werken zu bringen, ergeben sich für die kunst- und kulturhistorische Forschung zahlreiche neue Ausgangspunkte. Doch geht es nicht nur darum, Daten zu vernetzen. Es müssen handelnde Personen und Institutionen gemeinsame Ziele verfolgen und Wege finden, sich kontinuierlich auszutauschen und zu kooperieren. Zwar ist die Teilnahme am Graphikportal für die Sammlungen kostenfrei, dennoch haben Qualität und Sichtbarkeit ihren Preis. Die Investition der verteilten Ressourcen lohnt sich vor allem nachhaltig: Die anfänglich zwar beträchtlichen, jedoch in der soeben begonnenen Betriebsphase gut beherrschbaren Aufwände auf Seiten der Sammlungen und des Bildarchivs Foto Marburg dienen dem langfristig gesicherten Betrieb eines

qualitätsvollen Datenverbunds, dessen Inhalte aufgrund von Standardisierung auch mit anderen Repositorien ausgetauscht werden können, so etwa mit der Deutschen Digitalen Bibliothek, der Europeana oder nationalen und internationalen Forschungsdaten-Infrastrukturen. Hohe Datenqualität, internationale Sichtbarkeit der eigenen Sammlung und Integration in forschungsorientierte, polyzentrische Datennetzwerke sind die wesentlichen Anreize, sich am Graphikportal zu beteiligen.

4. LITERATURHINWEIS

- [1] Coburn, Erin et al. (November 2010), *LIDO - Lightweight Information Describing Objects Version 1.0*, ICOM-CIDOC Working Group Data Harvesting and Interchange, <http://www.lido-schema.org/schema/v1.0/lido-v1.0-specification.pdf>.
- [2] Baca, Murtha; Harpring, Patricia (Oktober 2017), *Categories for the Description of Works of Art*, hrsg. vom J. Paul Getty Trust, Los Angeles, http://www.getty.edu/research/publications/electronic_publications/cdwa und Baca, Murtha; Harpring, Patricia et al. (2006), *Cataloging Cultural Objects: A Guide to Describing Cultural Works and Their Images*, hrsg. von der Visual Resources Association, Chicago, http://cco.vrafoundation.org/index.php/toolkit/cco_pdf_version/.
- [3] Bekiari, Chryssoula et al. (November 2015), Definition of FRBRoo, A Conceptual Model for Bibliographic Information in Object Oriented Formalism, https://www.ifla.org/files/assets/cataloguing/FRBRoo/frbroo_v_2.4.pdf.
- [4] Knaus, Gudrun; Stein, Regine, Kailus, Angela, *LIDO-Handbuch für die Erfassung und Publikation von Metadaten zu kulturellen Objekten, Band 1: Graphik*, Publikation in Vorbereitung bei arthistoricum.net - ART-Books, Heidelberg.